

In memoriam Dr. Gerhard Groß

Johannes A. Schmitt

Mit großer Trauer haben die saarländischen Pilzfreunde die Nachricht vom Tod von Dr. Gerhard Groß zur Kenntnis genommen. Er starb nach schwerer Krankheit am 12. Oktober 2008 in der Seniorenresidenz „Auf dem Bellem“ in Blieskastel-Lautzkirchen, wo er die letzten Lebensjahre verbrachte. An der Beisetzung am 24. Oktober auf dem Privat-Friedhof der Familie Groß in Saarbrücken-Schafbrücke nahmen mit Günter Heck, Paul-H. Kann, Gerd Kühner und dem Autor alle seine langjährigen saarländischen Pilzfreunde teil.

Gerd ist ein Sproß der Familie Groß, die schon seit dem Jahr 1615 im Saarland urkundlich erwähnt wird. Der Urvater der Müller-Sippe Groß in Scheidt war Johann Philipp Groß (1690-1746), der die Tochter Anna Magdalene des Betreibers der seit dem Jahr 1300 existierenden gräflichen Scheidter Mühle heiratete und die Mühle im Jahr 1723 im Erbbestand übernahm. Über 7 Generationen hinweg, über 200 Jahre lang war die Mühle im Besitz der Familie Groß (siehe BALLAS 1986), die zeitweise zu den wohlhabendsten Familien im weiten Umkreis zählte. 1890 wurde die neue Weizenmühle auf dem früheren Industriegelände Goffontaine auf dem Stahlhammer an der Schafbrücke errichtet und von Gustav Ludwig Groß (1861-1945), dem Großvater von Gerd Groß, bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts betrieben, bis sie 1909 stillgelegt und die Gebäude zu Wohnungen umgebaut wurden.

Gerhard (Gerd) Groß wurde am 27.10.1929 in Schafbrücke, heute Ortsteil der Stadt Saarbrücken, „Auf dem Stahlhammer“ geboren. Sein Vater war Dipl.-Landwirt Hermann Adolf Friedrich Groß (1981-1957), der dort eine Staudengärtnerei betrieb. Seine Mutter war Anna, geb. Wachendorf aus Koblenz. Gerd war das Dritte von 6 Kindern aus dieser Ehe. Die beiden älteren Brüder Heinz Gustav und Volkmar (der bekannte saarländische Grafiker und Maler) sowie die jüngeren Geschwister Eberhard und Siegrun sind schon vor ihm verstorben. Seine jüngste Schwester Dietgard mit ihrem Mann Heinz Eckhardt, die ebenfalls in Schafbrücke wohnen, kümmerten sich in vorbildlicher Weise um Gerd in seinen letzten Lebensjahren.

Gerd besuchte von 1936-1940 die evangelische Volksschule in Neuscheidt und von 1940-1944 die Oberrealschule in Saarbrücken (heute: Otto-Hahn-Gymnasium). Durch die Kriegswirren des 2. Weltkrieges konnte er dort das Abitur nicht abschließen. Er absolvierte stattdessen von 1945-1948 eine Lehre als Maschinenschlosser, wobei er von 1947-1948 parallel die Gewerbliche Berufsschule in Saarbrücken besuchte. Anschließend arbeitete er 2 Jahre lang als Maschinenschlosser in St. Ingbert. Ab 1949 besuchte er die Technische Abendschule und von 1949-1952 die Staatliche Ingenieurschule in Saarbrücken, die er mit gutem Ingenieurexamen abschloss und arbeitete von 1952-1955 als Maschinenbauingenieur im St. Ingberter Drahtwerk.

Während dieser Zeit reifte in ihm der Wunsch, als Lehrer im technischen Beruf zu arbeiten und so besuchte er von 1955-1956 erst einen Vorbereitungslehrgang zum Studium des Gewerbelehramtes. Am Abendgymnasium in Saarbrücken holte er dann sein Abitur nach und

studierte an der Universität des Saarlandes, wo er 1959 die wissenschaftliche Staatsprüfung mit Auszeichnung abschloss. Nach seiner Ernennung zum Gewerbestudienreferendar war er bis 1965 in der Gewerblichen Berufsschule I in Saarbrücken Lehrer für Technische Zeichner, Stahlbauschlosser und Dreher, daneben auch Physiklehrer in der Staatlichen Frauenfachschule in Saarbrücken. In dieser Zeit promovierte er von 1959-1962 im Institut für Metallphysik an der Universität des Saarlandes. 1961 bestand er die Pädagogische Staatsprüfung mit Auszeichnung und schloss ein Jahr später seine Promotion zum Dr. rer. nat. mit „magna cum laude“ ab. 1965 wurde er Gewerbestudienrat, 1969 zum Oberstudienrat ernannt. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1994 war Gerd aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse Lehrer für die Berufe Dreher, Mechaniker, Maschinenbauer, Schlosser, Werkzeugmacher, Sanitärinstallateure, Heizungs- und Lüftungsbauer, Kraftfahrzeug-Mechaniker, Elektroinstallateure und Maler an der Meisterschule in Saarbrücken. Von 1969 an war er parallel als Lehrer für Physik, Chemie, Werkstoffwissenschaft, Mechanik, Festigkeitskunde, Zeichnen, Konstruieren, Maschinenbau, Arbeitsvorbereitung/Maschinen und Fertigungstechnik/Konstruktion an der Staatlichen Fachschule für Technik in Saarbrücken tätig.

Während seines Studiums lernte Gerd seine spätere Frau Ursula, geb. Körner aus Springe am Deister kennen. Sie heirateten 1959 und wohnten erst in Scheidt, ab 1968 dann in ihrem eigenen Haus in Blieskastel-Aßweiler. Als sie dann 1974 ihr neues Haus in Blieskastel-Webenheim bezogen, kaufte der Autor das Groß'sche Anwesen in Aßweiler. Die Ehe von Gerd und Ursula blieb kinderlos. Beide zogen 2003 wegen zunehmender Altersbeschwerden in die Seniorenresidenz in Blieskastel-Lautzkirchen, wo Ursula am 20.8.2005 verstarb.

In seinem Elternhaus wurde in ihm die Liebe zu Pflanzen geweckt, er war ein ausgezeichneter Pflanzenkenner und hatte die Gärten an seinem Haus in Aßweiler und später in Webenheim sehr fachgerecht geplant und angelegt. In Webenheim erfüllte er sich den Wunsch nach Kalt- und Warmhäusern, worin er vor allem eine Vielzahl von Orchideen hielt.

Seit seiner Jugend beschäftigte Gerd sich auch mit Pilzen, anfangs als Mykophage, dann zunehmend wissenschaftlich. Ab 1966 widmete er sich schwerpunktmäßig der sonst stiefmütterlich behandelten Gruppe der unterirdisch fruktifizierenden Pilze, den Hypogäen, worin er sich schnell große Erfahrung und Kenntnisse erwarb. Auf diesem Gebiet war er bald ein weit über Deutschland hinaus anerkannter Spezialist und hatte außer zu renommierten deutschen Mykologinnen und Mykologen wie z.B. Prof. Dr. A. Bresinsky, Dr. Hans Haas, A. Einhellinger, B. Hennig, R. Hintz, Prof. Dr. H. Kühlwein, Prof. Dr. H. Merxmüller, A. Runge, Prof. Dr. W. Winterhoff, viele internationale Kontakte mit Erfahrungs-, Material- und Schriften-Austausch, z.B. mit:

Belgien: Prof. Dr. V. Demoulin, Prof. Dr. P. Heinemann

England: Prof. Dr. L.E. Hawker

Frankreich: G. Chevalier, L.J. Rioussset, R. Nardi, Prof. A. Petitberghien

Holland: Dr. G.A. De Vries

Italien: A. Montecchi, E. Rebaudengo, Dr. G. Lazzari, Prof. Dr. G. Pacioni

Norwegen: Prof. Dr. F.-E. Eckblad

Österreich: Prof. Dr. Dr. M.M. Moser

Schweiz: C. Schwärzel, Prof. Dr. E. Horak, Prof. Dr. H. Clémenton

Spanien: Dr. M. Martin, Dr. J. Vidal

Tschechien: Dr. M. Svrcek

USA: Prof. Dr. A.H. Smith, Prof. Dr. J.M. Trappe

Gerd nahm vor allem regelmäßig an den Arbeitstreffen und Kongressen der Trüffelspezialisten in Frankreich und Italien als den klassischen Trüffelländern teil, war mit vielen freundschaftlich verbunden und publizierte auch mit ihnen zusammen. Seit seiner ersten Veröffentlichung (1968) über einen Fund von *Elasmomyces mattirolianus* im Saarland sind eine Reihe vielbeachteter Publikationen aus seiner Feder erschienen (siehe Publikationen-Verzeichnis), hier seien v.a. seine grundlegenden Arbeiten zu den Gattungen *Hymenogaster* und *Tuber* hervorgehoben. In seiner letzten Publikation (1996) validierte er seine vorher provisorisch benannten neuen Hypogäentaxa, 11 Varietäten aus den Gattungen *Genea*, *Hydnobolites* und *Tuber* tragen seinen Autorennamen.

Im Jahr 1966 kam es zum ersten Kontakt mit Helmut Derbsch (siehe GROß & SCHMITT 1985), unserem damals besten Pilzkenner und Senior der Pilzkunde im Saarland - im gleichen Jahr hatte auch der Autor sein erstes Treffen mit Helmut Derbsch. Gerd und ich lernten uns erst bei Helmut Derbsch kennen, was verwundert, da wir beide schon lange im gleichen Ort Schafbrücke wohnten. Obwohl jeder von uns oft auf Pilzpirsch in den umgebenden Wäldern im Grumbachtal, am Scheidterberg, auf dem Halberg und im St. Johanner Stadtwald um die Universität des Saarlandes unterwegs war, sind wir uns damals nie begegnet!

Seit dieser Zeit gingen Gerd Groß, Helmut Derbsch und ich regelmäßig samstagsmorgens auf gemeinsame Pilzexkursionen, von Januar bis Dezember jeden Jahres. Wichtig waren dabei auch die anschließenden Diskussionen und Berichte zu interessanten Pilzfunden, Pilzarten-Abgrenzungen, neuer mykologischer Literatur, Politik und sonstigen Neuigkeiten bei einem Gläschen Bier und einem „Kurzen“ aus saarländischen Brennereien, frei nach dem Motto von Helmut: „Wo kein Geist reinkommt, kann auch keiner rauskommen“. Ab Mitte der 1980er Jahre kamen noch Günter Heck, Paul-H. Kann und Gerd Kühner zu unserer Dreierunde hinzu. Gerd Groß hatte an den gemeinsamen Exkursionen noch bis Ende der 1990er Jahre regelmäßig teilgenommen.

1974 erschien unsere erste gemeinsame Publikation über Sporenvolumen bei Pilzen, 1984 und 1987 war Gerd Mitarbeiter an den beiden umfangreichen Atlanten der Pilze des Saarlandes (DERBSCH & SCHMITT 1984, 1987), worin die Ergebnisse der seit ca. 1940 bis 1984 gewonnenen Forschungsergebnisse über Pilze im Saarland zusammenfassend dokumentiert sind.

Seit 1966 hatte sich die Freundschaft zwischen Helmut Derbsch, Gerd Groß und mir zunehmend vertieft. Gerd hat dazu einen großen Beitrag geliefert als großzügiger, zuverlässiger, stets hilfsbereiter und angenehmer, humorbegabter Freund. Außerdem war Gerd ein guter Koch, gutem Essen und Trinken zugetan und er und seine Frau Ursula ein liebenswürdiges Gastgeberpaar. Seine Bibliothek mit viel Spezialliteratur zur Hypogäen- und Pflanzenkunde stand jedem Interessierten zur Einsicht zur Verfügung, darin waren auch eine Reihe von Werken seines Lieblingsautors Peter Scholl-Latour über weltweite Politik und Landeskunde. Mit einigen seiner besten Arbeitskollegen an der Meisterschule, die ihm bis zuletzt die Treue hielten, traf er sich oft zu Wanderungen im benachbarten Pfälzer Wald.

Gerd Groß war viele Jahre lang Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Mykologie und der DELATTINIA, Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland. In den regelmäßig erscheinenden Schriften beider Gesellschaften hat Gerd Groß die meisten seiner Arbeiten veröffentlicht.

Gerd hat mir kurz vor seinem Umzug in die Seniorenresidenz seinen mykologischen Nachlass übereignet: Spezialliteratur, Hypogäenherbar mit vielen Hundert Exponaten, Beschreibungen und Notizen zu Hypogäenfunden sowie Sammlungsbearbeitungen in verschiedenen Museen.

Ihm zu Ehren wurde anlässlich seines 70. Geburtstages von mir in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. R. Watling (Edinburgh), eine neue *Coprinus*-Art nach ihm benannt: *Coprinus grossii* JOH. AUG. SCHMITT & WATLING 1998 (siehe SCHMITT & WATLING 1998).

Wir verlieren mit Dr. Gerd Groß einen besonderen Freund, die Mykologie einen der versiertesten Hypogäenkenner und die DELATTINIA eines ihrer treuesten Mitglieder, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

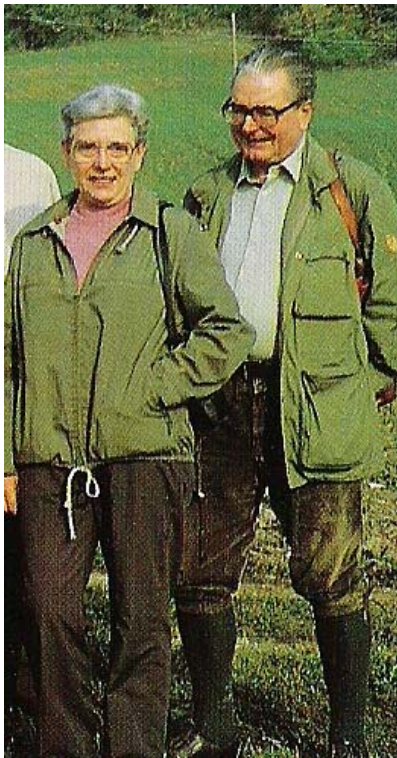


Abb. 1: Frau Ursula Groß und Herr Dr. Gerhard Groß

Publikationen von Dr. Gerhard Groß

- GROß, G. (1968a): Ein saarländischer Fund von *Elasmomyces mattirolianus* CAV.. – Z. Pilzk. **34** (1): 27-32.
- GROß, G. (1968b): Drei Funde nordamerikanischer *Rhizopogon*-Arten im Saarland. – Z. Pilzk. **34** (1): 22-39.
- GROß, G. (1969a): Über *Hymenogaster*-Funde mit Sporen von 25-35 μ mittlerer Länge. – Z. Pilzk. **35** (3/4): 157-174.
- GROß, G. (1969b): Über einige saarländische Funde der Sommertrüffel (*Tuber aestivum* VITT.). – Faun.-flor. Notizen Saarland **2** (1): 4-5.
- GROß, G. (1969c): Einiges über die Hypogäensuche. – Z. Pilzk. **35**: 13-20.
- GROß, G. (1969d): Zum Nothnagel'schen *Stephensia* Fundbericht. – Z. Pilzk. **35**: 257-258.
- GROß, G. (1971): Zu einigen süddeutschen Funden von *Lycogala flavofuscum*. – Z. Pilzk. **37** (3/4): 223.

- GROB, G. (1972): Kernzahl und Sporenvolumen bei einigen *Hymenogaster*-Arten. – Z. Pilzk. **38** (1/2): 109-157.
- GROB, G. (1974): Über einige neuere *Chamonixia*-Funde in Mitteleuropa. – Z. Pilzk. **41** (1-4): 5-18.
- GROB, G. (1975a): Die Sommertrüffel (*Tuber aestivum* VITT.) und ihre Verwandten im mittleren Europa (1). – Z. Pilzk. **41** (1-4): 5-18.
- GROB, G. (1975b): Die Sommertrüffel (*Tuber aestivum* VITT.) und ihre Verwandten im mittleren Europa (2). – Z. Pilzk. **41** (1-4): 5-18.
- GROB, G. (1975c): Ergänzungen zu: Über neuere *Chamonixia*-Funde. – Z. Pilzk. **41** (1-4): 199.
- GROB, G. (1977a): Rund um die “Deutsche weiße Trüffel“, *Choiromyces maeandriiformis* VITT.. – Z. Pilzk. **43** (1/2): 85-96.
- GROB, G. (1977b): Fragen aus dem Leserkreis. – Z. Pilzk. **43** (1/2): 108.
- GROB, G. (1978): Über einige neue Funde von *Phallo-gaster saccatus*. – Z. Mykol. **44** (2): 251-256.
- GROB, G. (1980): Über einige *Alpova*-Funde in den Bayerischen Alpen. – Z. Mykol. **46** (1): 21-26.
- GROB, G. (1982): Eine Liste der Hypogäen im Herbar Hesse in Marburg. – Z. Mykol. **48** (1): 129-132.
- GROB, G. (1987): Schlüssel zu den europäischen Sippen der Gattung *Tuber*. – In: DERBSCH, H. und J.A. SCHMITT: Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2. – Delattinia, Saarbrücken: 79-100.
- GROB, G. (1990): Was ist *Arcangeliella borziana*? – Riv. di Micologia AMB **33**: 240-244.
- GROB, G. (1991): Clé des espèces européennes du genre *Tuber*. – Docum. Mycol. **21** (81) : 1-10.
- GROB, G. (1992): Die Sporenmaße der europäischen *Genea*-Taxa. – Z. Mykol. **58** (2): 113-120.
- GROB, G. (1993a): Alcune considerazioni di attualità sul genere *Tuber*. – Micol. e Veget. Mediterr. **8** (1): 67-71.
- GROB, G. (1993b): Chiave di determinazione di Funghi ipogei. – In: MONTECCHI, A. et G. LAZZARI: Atlante fotografico di Funghi Ipogei. – Ass. Micol. Bresadola, Centro Studi Micologici, Trento: 359-382.
- GROB, G. (1993c): Keys to genera and species of hypogeous fungi. – In: MONTECCHI, A. et G. LAZZARI: Atlante fotografico di Funghi Ipogei. – Ass. Micol. Bresadola, Centro Studi Micologici, Trento: 382-406.
- GROB, G. (1993d): Schlüssel zu Gattungen und Arten hypogäischer Pilze. – In: MONTECCHI, A. et G. LAZZARI: Atlante fotografico di Funghi Ipogei. – Ass. Micol. Bresadola, Centro Studi Micologici, Trento: 407-430.
- GROB, G. (1996): Validierung meiner provisorischen Hypogäen-Taxa. – Z. Mykol. **62** (2): 175-180.
- GROB, G., RUNGE, A. und W. WINTERHOFF (1980): Bauchpilze (*Gasteromycetes* s.l.) in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. – Z. Mykol., Beiheft **2**.
- GROB, G., RUNGE, A. und W. WINTERHOFF (1983): Erster Nachtrag zu “Bauchpilze (*Gasteromycetes* s.l.) in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin“. – Z. Mykol. **49** (1): 5-18.
- GROB, G. und J.A. SCHMITT (1974): Beziehungen zwischen Sporenvolumen und Kernzahl bei einigen Höheren Pilzen. – Z. Mykol. **40** (3/4): 163-214.
- GROB, G. und J.A. SCHMITT (1985): HELMUT DERBSCH zur Vollendung seines 75. Lebensjahres. – Z. Mykol. **51** (1): 162-164.

- GROß, G. und J.A. SCHMITT (1990): HELMUT DERBSCH 80 Jahre. – Z. Mykol. **56** (1): 210-211.
- GROß, G. und J.A. SCHMITT (1995): In Memoriam HELMUT DERBSCH (1905-1995). – Z. Mykol. **61** (1): 125-128.
- GROß, G. et al. (1990): Chiave ai taxa europei del genere *Tuber*. – Attiseminario internazionale di ricerca e studio sui funghi ipogei, Castelnuovo Monti. – Il Fungo, Suppl. **4**: 23-46.
- DERBSCH, H. und J.A. SCHMITT, unter Mitarbeit von G. GROß und W. HONCZEK (1984): Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 1: Verbreitung und Gefährdung. – Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband 2, Hrsg.: Minister für Umwelt, Raumordnung und Bauwesen des Saarlandes und die DELATTINIA, Saarbrücken.
- DERBSCH, H. und J.A. SCHMITT, unter Mitarbeit von G. GROß und W. HONCZEK (1987): Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen und Beschreibungen. – Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband 3, Hrsg.: Minister für Umwelt des Saarlandes und die DELATTINIA, Saarbrücken.

Literatur

- BALLAS, H. (1986): Die Mahlmühle in Scheidt – ein Kapitel Nassau-Saarbrückischer Mühlengeschichte. – Selbstverlag, Scheidt.
- SCHMITT, J.A. UND R. WATLING (1998): A new species of *Coprinus* from damp ceiling. – Nova Hedwigia **67** (3/4): 443-455.

Anschrift des Autors:

Dr. Johannes A. Schmitt
Jahnstrasse 11
D-66440 Blieskastel-Abweiler
E-Mail: johannes.a.schmitt@t-online.de